

Freundeskreis Umoja - Friends of Umoja e.V.



Newsletter
01 / 2025
vom 06.08.2025

Inhalt:

**Reisebericht über
den Besuch von
Nathalie Oberthür
und Ulrike Stutz in
Umoja**

Darin:

**Patenprojekt P+7 auf
Seite 7**

**Stipendienprogramm
auf Seite 9**

**Für alles Gute
bleib stets offen:
Träumen, Glauben,
Lieben, Hoffen!**

Reiseerlebnisse

*"Das Reisen macht uns sprachlos und verwandelt uns dann
in Geschichtenerzähler." Ibn Batutta*



Es ist Urlaubszeit. Viele von uns sind unterwegs, um abseits des Alltags zur Ruhe zu kommen. Doch das Reisen bringt nicht nur Abwechslung, sondern unersetzliche Erfahrungen. Neues zu sehen, zu spüren und zu riechen erweitert unseren Horizont und öffnet den Blick auf Menschen und ihre Erlebnisse, die uns ansonsten verborgen bleiben.

Meine Vorstandskolleginnen Nathalie Oberthür und Ulrike Stutz durften Anfang Juli eine besondere Reise durch Kenia erleben. Sie besuchten dabei auch Umoja und waren zutiefst beeindruckt von der Herzlichkeit, mit der sie dort empfangen wurden.

In langen Gesprächen mit der Dorfgründerin Rebecca Lolosoli erfuhren sie erschütternde Geschichten von Mädchen und Frauen, die trotz gesetzlicher Verbote in den ländlichen Gegenden Kenias noch immer von Früh- und Zwangsverheiratung sowie von Genitalverstümmelung betroffen sind.

Rebecca Lolosoli sieht als einzigen Weg aus dieser Situation heraus die **Bildung**. Sie und die Frauen von Umoja sind unendlich dankbar für unser **Patenprojekt P+7**, mit dem wir seit 2017 den Schulbesuch vornehmlich von Mädchen finanzieren, deren Eltern sich vertraglich verpflichten, auf Früh- und Zwangsverheiratung sowie Genitalverstümmelung zu verzichten. Wir führen dieses Projekt fort und suchen derzeit Patinnen und Paten für den Einschulungsjahrgang 2026.

Daneben legen wir ein **Stipendien-Programm** für die Schülerinnen auf, die Ende dieses Jahres in Umoja die 9. Klasse abschließen. In Kenia braucht man für jegliche Berufs- oder akademische Laufbahn den Abschluss der 12. Klasse. Wir möchten daher den nun 14-15-jährigen Mädchen diesen Schulabschluss ermöglichen, für den sie auf Internate wechseln müssen. Wir hoffen, das neue Programm findet ebenso Ihren Zuspruch wie das Patenprojekt P+7.

Andrea Heinrich mit Ulrike Stutz und Nathalie Oberthür

Bericht aus Umoja

Im Juli 2025 haben Ulrike Stutz und Nathalie Oberthür Umoja besucht, um das Dorf, die Frauen und die von dem Freundeskreis Umoja e. V. geförderten Projekte persönlich kennenzulernen und besser zu verstehen. Sie haben in Nairobi Antonia Kipainoi, Vorsitzende unseres befreundeten Vereins Zinduka e.V., getroffen und einige Tage mit Tom und Rebecca Lolosoli in Umoja verbracht.



Herausforderungen

Das Frauendorf Umoja hat sich 30 Jahre nach seiner Gründung mittlerweile etabliert. Die dringende Notwendigkeit eines Schutzraums für Frauen und Mädchen hat sich seitdem allerdings nicht verändert. Die Frauen, die dauerhaft im Dorf leben, schaffen nicht nur für sich selbst einen Raum relativer Sicherheit, sondern bieten diesen auch für andere Frauen und Mädchen, die vorübergehend oder dauerhaft Schutz vor häuslicher Gewalt, Genitalverstümmelung oder Zwangsverheiratung benötigen. Die familiären Strukturen in Kenia sind weiterhin von Gewalt gegen Frauen geprägt; die Geschichten der Frauen und Mädchen, die zum Teil hunderte Kilometer zurücklegen, um in Umoja Schutz zu suchen, spiegeln dies wider.

Familiäre Gewalt gegen Frauen ist in Kenia weiterhin verbreitet. Mädchen werden dazu erzogen, diese hinzunehmen, sichtbare Spuren von Misshandlung werden in der Gesellschaft ignoriert. Mädchen, die – rechtlich zulässig – als Zweit- oder Drittfrau verheiratet werden, können auch gewalttätigen Angriffen der anderen Ehefrauen ausgesetzt sein, die um ihren Einfluss bei dem Ehemann fürchten. Auch das „Ritual“ der Genitalverstümmelung ist trotz gesetzlichen Verbots tief in der Kultur der Samburu verankert. Mit der Genitalverstümmelung werden Mädchen als ehe- und gebärfähig angesehen; sie wird häufig im Alter von 12 – 14 Jahren durchgeführt, aber auch an Achtjährigen. Verheiratet werden die Mädchen nicht selten gegen ihren Willen an einen Mann von 60 oder 70 Jahren. Viele Männer weigern sich, eine nicht beschnittene Frau zu heiraten. Kinder, die geboren werden, bevor die Genitalverstümmelung an der (oft minderjährigen und missbrauchten) Mutter vollzogen wurde, können als unrein gelten und von der Familie getötet werden; so kann etwa durch die Gabe von Tabak eine tödliche Vergiftung herbeigeführt werden.

Nicht nur Tradition und Kultur, auch handfeste wirtschaftliche Gründe halten Frauen und Mädchen in diesen Strukturen fest. Geld für die Ernährung und Bildung von Mädchen ist oft nicht vorhanden. Mit der Verheiratung der Mädchen entfällt diese Belastung, stattdessen erhält die Familie den Brautpreis - häufig in Form von Ziegen und Kühen. Entzieht sich allerdings eine Frau der Ehe, muss der Brautpreis zurückgegeben werden, doch sind die Tiere

nach Zeiten der Dürre und des Hungers oft schon verendet. Diese Auseinandersetzungen können ganze Familien massiv belasten.



Die Frauen in Umoja bieten Frauen und Mädchen, die aus solchen Strukturen fliehen, Schutz und Aufnahme in die Gemeinschaft der Frauen. Sie begleiten schwangere Mädchen bis zur Entbindung und sorgen dafür, dass das Neugeborene eine Geburtsurkunde erhält, die Voraussetzung für den späteren Zugang zu Schulbildung ist. Kehren Frauen und Mädchen mit ihren Kindern zu ihrer Familie zurück, halten die Frauen nach Möglichkeit Kontakt und beobachten, ob Frauen und Kinder gesund bleiben. Bei Erkrankungen der Kinder bemühen sie sich, eine ärztliche Untersuchung zu veranlassen, um Fremdverschulden auszuschließen.



Für ihren Schutz müssen die Frauen selbst sorgen. Das Dorf ist von außen zugänglich, so dass die gewaltsame Entführung von Frauen durch Ehemänner oder Familien möglich ist. Bei einer Flucht würden sie sich der Gefahr von Schusswaffen aussetzen, weshalb die Frauen ihre nach traditioneller Bauweise errichteten Hütten zum Teil mit Steinmauern und abschließbaren Stahltüren versehen haben, damit gefährdete Frauen dort Schutz finden. Auch die erwachsenen Söhne der Frauen aus Umoja helfen mit, die Frauen zu schützen. Im Übrigen setzen die Frauen auf die gezielte Ansprache von Tätern sowie auf die konsequente Verfolgung von Straftaten, indem sie Anzeige erstatten und von den Behörden beharrlich Schutz einfordern.

Lebensunterhalt

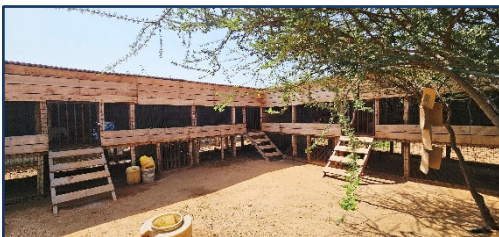
Die Frauen aus Umoja sorgen für ihren eigenen Lebensunterhalt und unterstützen zusätzlich diejenigen, die im Dorf Schutz suchen. Der Freundeskreis Umoja e. V. unterstützt die Frauen dabei, möglichst nachhaltige Erwerbsquellen zu erschließen und auszubauen, wobei sich auch die in 2024 aufgesetzten Projekte gut etabliert haben:

- **Schmuckproduktion:** Die Frauen in Umoja schätzen und ehren ihre Samburu-Tradition. Die Herstellung des traditionellen Perlenschmucks ist eine der liebsten Beschäftigungen der Frauen, die sie gemeinsam in der Gruppe ausüben, und gleichzeitig ihre wichtigste Einnahmequelle. Die Frauen verkaufen den Schmuck an Touristen, die das Dorf besuchen oder am Kalama Airstrip landen. Frauen, die neu ins Dorf kommen, erhalten von den Umoja-Frauen einen Grundstock an Perlen, um eigenen Schmuckstücke produzieren zu können; auch gibt es ein rollierendes Darlehens-System („merry-go-round“) innerhalb der Dorfgemeinschaft, bei dem die Frauen mit dem Darlehen Perlen kaufen und nach dem Verkauf der Schmuckstücke das Darlehen zurückzahlen. Der Erfolg der Umoja-Frauen im Schmuckverkauf hat al-

lerdings Nachahmer gefunden; so versuchen andere Dörfer, sich als echtes „Umoja-Dorf“ zu vermarkten und die Touristen abzufangen. Dies wird unterstützt durch Tour-Guides, die Umoja boykottieren, weil sich die Umoja-Frauen weigern, den Tour-Guides als Gegenleistung für die Empfehlung an Touristen einen Anteil an dem Verkaufserlös - gefordert werden bis zu 75% - zu geben. Es wird deshalb erwogen, Verkaufsmöglichkeiten über die lokalen Angebote hinaus zu eröffnen – etwa durch online-Angebote oder Verkaufskooperationen.

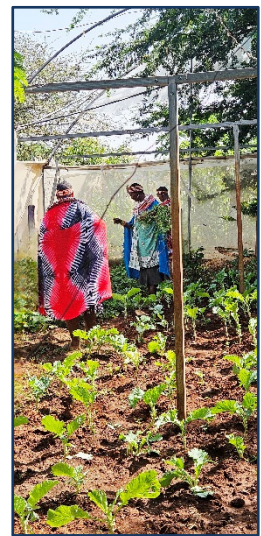


- **Geflügelzucht:** Mit Unterstützung des Freundeskreises haben die Frauen eine große Anlage zur Haltung von Hühnern errichten lassen. Die Hühner produzieren etwa 1.000 Eier monatlich, die an das Umoja Camp verkauft werden.

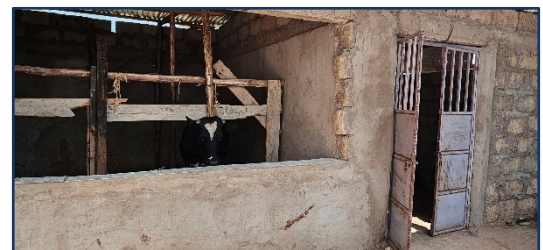


- **Gartenbau:** Die Frauen haben in 2024 den Gartenbau wieder intensiviert. Sie bauen vielfältige Arten von Obst und Gemüse an, etwa Mais, Bananen, Spinat, Sukuma und Kürbis. Die Bewässerung des Gartens ist durch den naheliegenden Fluss gewährleistet, doch ist der Boden nicht besonders nährstoffreich. Zudem lockt die Ernte auch ungebetene Gäste an: bisweilen suchen Elefanten das Dorf auf und vernichten die Ernte; akut ist zudem die Bedrohung durch Stachelschweine, die in großer Zahl über die Ernte herfallen. Der Versuch, die Stachelschweine durch Beleuchtung zu vertreiben, hat sich als kontraproduktiv erwiesen.

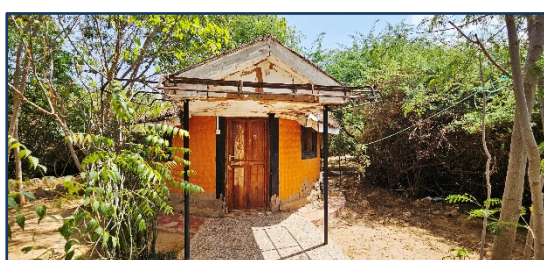
Nun soll ein Schäferhund angeschafft und in den Gartenanlagen gehalten werden, um die Stachelschweine zu vertreiben.



- **Milchwirtschaft:** Die Samburu halten neben Schafen und Ziegen auch Kühe für die Milch-Produktion. Zusätzlich zu ihrer kleinen Herde lokaler Milchkühe haben die Frauen mit Unterstützung des Freundeskreises im vergangenen Jahr zwei europäische Milchkühe angeschafft, die höhere Erträge bringen sollen. Die Kühe werden zum Schutz vor Diebstahl im Stall gehalten, so dass große Mühe auf die Ernährung verwandt werden muss; neben Stroh und Gras erhalten die Kühe Nährstoffe, um die Milchproduktion zu steigern. Bislang ist der Ertrag allerdings gering und liegt bei etwa 5 Litern pro Kuh und Tag, so dass der Plan, überschüssige Milch an die Muehlbauer Academy zu verkaufen, bislang nicht realisiert werden konnte. Die Frauen und ihre Kinder profitieren allerdings selbst von der nahrhaften Milch. Sie haben zudem ein Stierkalb angeschafft, das aufgezogen und zukünftig zur Befruchtung der Kühe eingesetzt werden soll; die künstliche Befruchtung der Kühe durch tierärztliche Unterstützung hat sich als zu teuer und im Hinblick auf den Erfolg als zu unsicher erwiesen.



- **Umoja Camp Site:** Die Frauen haben über die Jahre auf ihrem Land einen Campingplatz aufgebaut, auf dem neben Zeltplätzen auch kleine Hütten („Bandas“) errichtet worden sind. Die Ausstattung und Bewirtschaftung der Camp Site auf einem Niveau, das für Touristen attraktiv ist, hat sich allerdings als schwierig erwiesen.



Die Frauen sind deshalb eine Kooperation mit einem Pächter eingegangen; dieser betreibt die Camp Site auf der Grundlage einer langfristigen Vereinbarung und investiert in den Aufbau neuer Zelthäuser und Gemeinschaftsanlagen; nach dem Ende der Kooperation verbleiben die baulichen Anlagen in dem Eigentum der Frauen und sie können das Camp in eigener Verantwortung weiterführen.



Managerin des Camps ist eine Frau, die Umoja-Frauen haben sich zudem die Kontrolle über die wesentlichen Entscheidungen über das Camp und die Einkünfte aus den früheren Bandas vorbehalten. Eine Frau aus dem Dorf, Christine, arbeitet als Mitarbeiterin in dem Camp und ist gleichzeitig in Rebeccas Abwesenheit Botschafterin des Dorfes gegenüber Touristen. Besucher des Camps sind vorwiegend Kenianer; mit dem Aufbau komfortablerer Wohneinheiten könnte die Attraktivität für internationale Touristen deutlich gesteigert werden.

- **Wasserwirtschaft:** Die Frauen und die Muehlbauer Academy beziehen das benötigte Wasser nicht nur aus dem Fluss, sondern auch aus dem unmittelbar auf dem Gelände gelegenen Brunnen. Die Förderung des Wassers erfolgt mittels einer solarbetriebenen Pumpe; durch eine Ausweitung der Solarstation könnte eine größere Pumpe angeschafft und die Menge des geförderten Wassers erheblich ausgebaut werden. Das Brunnenwasser ist allerdings aufgrund der Sedimentablagerungen aus dem Boden salzig und wenig schmackhaft, weshalb eine Entsalzungsanlage eingerichtet wurde. Die Anlage ist technisch von guter Qualität, aufgrund einer fehlerhaften Bedienung allerdings beschädigt und seit etwa einem Jahr nicht einsatzbereit.



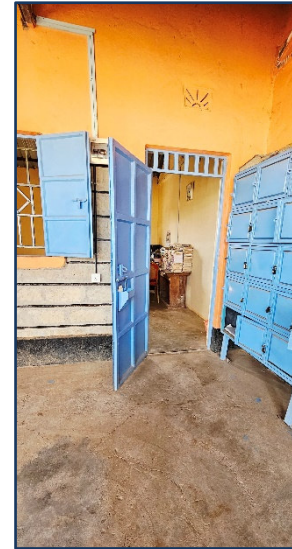
Die Reparatur und Instandhaltung der Anlage würden die Wasserqualität erheblich verbessern; bei einer Ausweitung der Wasser-Förderung könnten die Frauen zudem aus dem Verkauf von Frischwasser eine weitere Einnahmequelle erschließen.

Schulbildung

Die Frauen von Umoja haben früh erkannt, dass Bildung notwendig ist, um das Leben der Menschen in Samburu, insbesondere das der Frauen und Mädchen zu verbessern. Bildung eröffnet Erwerbschancen und bietet gleichzeitig eine Chance, Mädchen vor Zwangs- und Frühverheiratung und Genitalverstümmelung zu schützen.

- **Umoja Muehlbauer Academy (UMA):** Auf dem Gelände von Umoja wurde 2013 mit Unterstützung von Förderern die Muehlbauer Academy errichtet und später durch den Freun-

deskreis Umoja e. V. und den Tatort-Verein mit Unterstützung des Entwicklungshilfeministeriums erweitert.



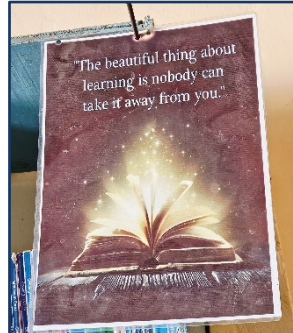
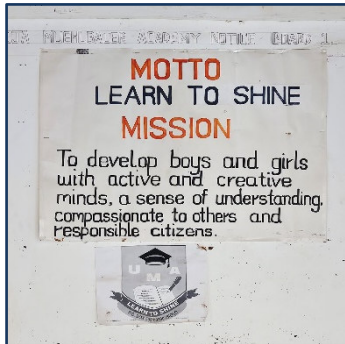
Die UMA unterrichtet als private Schuleinrichtung Jungen und Mädchen. Seit der Umstellung des Schulsystems in Kenia bietet die UMA sechs Jahre Primary School und drei Jahre Junior Secondary School an. Die verbleibenden 3 Jahre Senior Secondary School („high school“) können nur an weiterführenden Schulen absolviert werden, die als „boarding schools“ (Internate) geführt werden. Die Schule ist mit 332 Schülerinnen und Schülern mittlerweile ausgelastet, 69% der Schüler sind Mädchen.

Insgesamt 173 Schüler (davon 166 Mädchen) werden durch das **Patenprogramm P+7** unterstützt; die P+7-Paten übernehmen die Schulkosten für bedürftige Kinder aus der Umgebung, deren Eltern das Schulgeld nicht bezahlen können. Als Gegenleistung verpflichten sich die Eltern, die Mädchen nicht der Genitalverstümmelung zu unterziehen und nicht zu verheiraten. Der Freundeskreis übernimmt die Kosten für alle Lehrergehälter und den allgemeinen Schulunterhalt sowie aus gesonderten Spenden die Schulmahlzeiten. Die UMA ist eine private Schuleinrichtung, das Schulgeld ist aufgrund der Förderung durch den Freundeskreis allerdings um ein Vielfaches niedriger als an anderen Schulen.



Die UMA organisiert gemeinsam mit den Umoja-Frauen Workshops gegen Genitalverstümmelung. Die Aufklärung in Schulen und FGM-Workshops ist dringend notwendig, um überhaupt das Bewusstsein dafür zu wecken, dass Gewalt gegen Frauen nicht akzeptabel ist. Die Workshops werden in den umliegenden Dörfern durchgeführt, darüber hinaus werden die Schüler der UMA – Jungen und Mädchen – in den Ferien in Workshops unterrichtet.

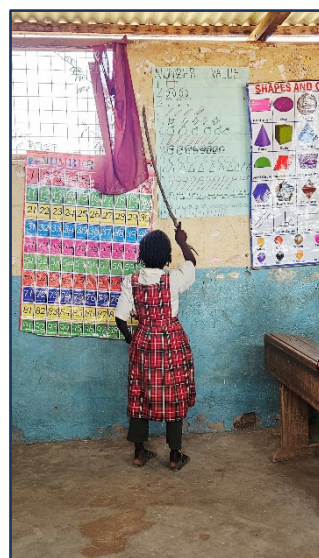
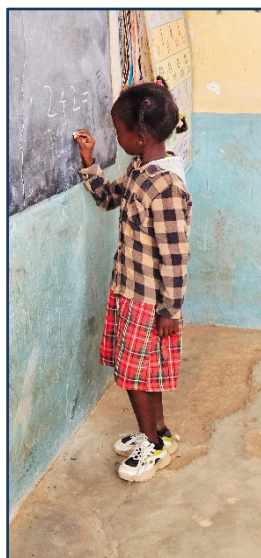
Dies wirkt der verbreiteten Praxis entgegen, die Mädchen in den Ferien zu beschneiden („cutting season“), da die Verletzungen bis zum Ende der Ferien ausheilen können. Darüber hinaus erhalten die Kinder dadurch auch während der Ferien Schulmahlzeiten, während sie zu Hause häufig nicht ausreichend ernährt werden können und während der Ferien hungern müssen.



- **Pre-Primary School:** Die Frauen haben auf dem Gelände des Dorfes eine eigene Pre-Primary School eingerichtet, in denen Vorschulkinder aus dem Dorf und der Umgebung drei Jahre lang kostenlos unterrichtet werden. Die Pre-Primary School beschäftigt zwei Lehrerinnen; eine Lehrerin wird auf Initiative der Umoja-Frauen von der Regierung, eine zweite Lehrerin von Umoja selbst bezahlt.

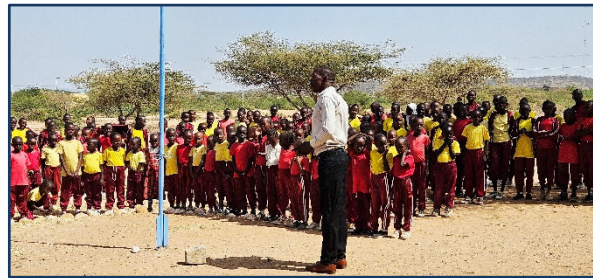


Den Kindern werden erste Kenntnisse unter anderem in den Sprachen Kiswaheli und Englisch vermittelt; vor allem erhalten die Kinder auch in der Pre-Primary School eine warme Mahlzeit, was für die Eltern ein wesentlicher Grund ist, ihre Kinder überhaupt zur Schule zu schicken. Aktuell planen die Frauen, Matten anzuschaffen, auf denen die Kinder ihren Mittagsschlaf halten können. Derzeit schlafen die Kinder sitzend an ihren Schulbänken, da keine geeignete Liegestätte vorhanden ist.

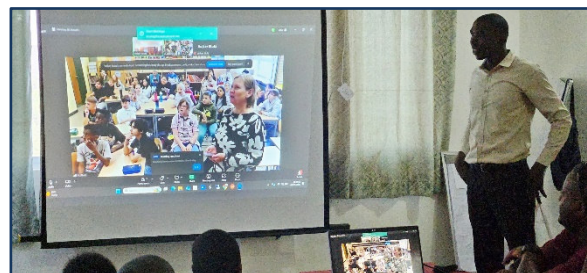


Die UMA ist als Schuleinrichtung sehr erfolgreich. Ungeachtet der guten Grundausstattung werden in naher Zukunft allerdings erhebliche Investitionsmaßnahmen erforderlich. So werden aufgrund der Ausweitung der Junior Secondary School von acht auf neun Klassenstufen ein bis zwei neue Klassenräume benötigt. Eine große Mehrzweckhalle nicht nur für Schulversammlungen, sondern auch zur Nahrungsaufnahme für die Kinder wäre wünschenswert; derzeit nehmen die Kinder ihre Mahlzeiten im Freien zu sich, was aus hygienischen Gründen – Ratten, Sand – ungünstig ist. Zur Verbesserung der Ausbildung wäre zudem die Einrichtung eines Labors und eines Computerraums hilfreich.

Bei unserem Besuch hat sich die Schule auf dem Schulhof versammelt und die Kinder haben mit großer Freude die mitgebrachten Leder-Fußbälle entgegengenommen.



Anschließend haben wir einen virtuellen Austausch zwischen den Viertklässlern der UMA und der Grundschule Am Welchenberg in Neuenhausen-Grenbroich organisiert. Die Kinder haben gemeinsam Lieder gesungen und eine erste unmittelbare Verbindung aufgebaut. Es ist beabsichtigt, diesen Austausch künftig regelmäßig zu Beginn und zum Ende des vierten Schuljahrs durchzuführen, um die Verbindung der beiden Schulen zu intensivieren. Die Verbindung kann über ein Notebook gehalten werden, das der Freundeskreis Tom Lolosoli als Koordinator der UMA zur Verfügung gestellt hat.



Zukunftsprojekte

Das Frauendorf Umoja ist eine Erfolgsgeschichte für Frauen und Kinder in Samburu County und hat das Potential, eine ganze Gesellschaft positiv zu verändern. Doch die Herausforderungen bleiben groß; vor allem zwei Projekte liegen den Frauen und dem Freundeskreis Umoja e. V. am Herzen und sollen möglichst bald realisiert werden, wenn die finanziellen Mittel aufgebracht werden können:

“Schulbank statt Genitalverstümmelung” - Sponsorship für die Senior Secondary School

Die Mädchen aus dem P+7 Patenprogramm, deren erster Jahrgang Ende 2025 mit 19 Mädchen der 9. Klasse die Junior Secondary School abschließt, sollen weiter gefördert werden. Die Mädchen

sind nun 14 – 15 Jahre alt; müssen sie die Schule verlassen, besteht die Gefahr, dass ihre Familien zu der Genitalverstümmelung und Verheiratung der Mädchen keine Alternativen sehen – die Armut ist weiterhin groß in Samburu County. Mit einem weiterführenden Patenprogramm bis zum Ende der Klasse 12 wollen wir diesen Mädchen die Chance eröffnen, ihre Schulausbildung zu vollenden. Sie erhalten dadurch nicht nur weiteren Schutz, sondern Bildung und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben, in dem sie ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können. Ohne den Abschluss der Secondary School gibt es für die Mädchen keine realistische Möglichkeit qualifizierter Berufsausbildung; nicht nur die Universitätsausbildung, auch eine berufliche Ausbildung erfordert einen Schulabschluss.

Die Kosten für Unterkunft, Transfer, persönliche Ausstattung (Matratze und Bettzeug, Hygienebedarf) Schulausstattung (Schulkleidung, Schulbücher und Lernmaterial) und Schulgebühren können von den Mädchen und ihren Familien nicht aufgebracht werden - benötigt werden für die persönliche Erstausrüstung etwa € 725 pro Kind, sowie für jedes Schuljahr ein Budget von etwa € 1.800. Die Fördermöglichkeit wird bis Ende August auf unserer Homepage bekanntgemacht.

Umoja Rescue Center

Auf dem Gelände von Umoja in der Nähe der Pre-Primary School gibt es ein bislang unbebautes Areal, das öffentlich zugänglich ist und vorwiegend für Sport- und Freizeitaktivitäten genutzt wird. Von Seiten der Gemeinde Archer's Post gibt es Bestrebungen, dieses Areal zu beanspruchen und für gemeindliche Zwecke zu nutzen. Um eine mögliche Enteignung zu verhindern, ist es für Umoja notwendig, das Areal zu sichern und selbst nachhaltig zu bewirtschaften. Derzeit wird erwogen, das Areal durch Zäune abzugrenzen. Mittelfristig soll auf dem Areal ein Rescue-Center entstehen, in dem Frauen und Mädchen, insbesondere werdende Mütter, sicher untergebracht und in einer eigenen gynäkologischen Station medizinisch versorgt werden können.

Gedenken

Die Frauen von Umoja sind dem Freundeskreis Umoja e. V. sehr verbunden. Sie haben für Ise Stockums, Gründerin und frühere Vorsitzende des Freundeskreises, einen Gedenkstein errichtet und die Grünfläche, auf der er sich befindet, „Ise's Garden“ benannt. Wir haben zu Ises Gedenken vier Bäume gepflanzt und gemeinsam mit der gesamten Schule ein Gebet gesprochen.



Ausblick

Die Frauen in Umoja sind ein Quell der Hoffnung für Frauen weltweit und setzen sich mit Beharrlichkeit, Mut und großer persönlicher Würde für eine Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und Kindern ein. Der Erfolg ihres Dorfes hat zudem das Potential, die für Frauen und Mädchen bislang lebensfeindlichen Strukturen aufzubrechen und zu einer nachhaltigen Veränderung der Gesellschaft beizutragen, ohne die traditionelle Lebensweise aus den Augen zu verlieren.

Nathalie Oberthür



P. S.

Die für Afrika zuständige Redakteurin des Redaktionsnetzwerks Deutschland, Miriam Keilbach, war gleichzeitig mit uns in Umoja und hat einen sehr schönen Bericht mit großer Reichweite verfasst – gerne teilen!

<https://www.rnd.de/panorama/frauendorf-in-kenia-in-umoja-sind-keine-maenner-erlaubt-I6TX47FYENHEFPDVTATVYSGYJA.html>

Allen, die uns durch ihre Spenden und Aktionen unterstützen, sagen wir

Herzlichen Dank – Asante sana!

Freundeskreis Umoja – Friends of Umoja e.V.

Zur Hammhöhe 37, 41517 Grevenbroich, Deutschland

Kontakt: Andrea Heinrich

Tel.: +49 (0) 2181 7060647

Mail: info@fk-umoja.org

Homepage: www.fk-umoja.org

Registergericht:

Amtsgericht Mönchengladbach

Registernummer: VR 5134

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß

§ 27a Umsatzsteuergesetz (UStG): 114/5872/6859

Spendenkonto:

Sparkasse Neuss

BIC: WELADEDNXXX

IBAN: DE87 3055 0000 0093 4932 86

Zur Ausstellung einer Spendenbescheinigung geben Sie bitte im Verwendungszweck auch Ihre **vollständige Adresse** an.

Datenschutz:

Zum Zweck des Versandes des Newsletters werden folgende Daten gespeichert: Name, Vorname, Mailadresse und Wohnort. Auf diese Daten hat der Vorstand des Freundeskreises Zugriff. Sie können den Newsletter jederzeit durch eine Mitteilung an eine der oben genannten Kontaktdaten abbestellen.

Autorennachweis:

Texte, Einleitung: Andrea Heinrich, Reisebericht Nathalie Oberthür

Fotos: Soweit nicht anders angegeben: Nathalie Oberthür und Ulrike Stutz

Alle Fotos unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

Freundeskreis Umoja – Friends of Umoja e.V.

Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung des Frauendorfes Umoja in Kenia



Freundeskreis Umoja –
Friends of Umoja e.V.
Zur Hammhöhe 37

D-41515 Grevenbroich

Zur Hammhöhe 37
41517 Grevenbroich
Tel. : +49 (0)2181-7060647
E-Mail: info@fk-umoja.org
Homepage: www.fk-umoja.org

Steuer-Nummer: 114/5872/6859
Vereinsregister-Nr. VR 5134 –
Amtsgericht Mönchengladbach
Gläubiger-ID:
DE70ZZZ00001791560

Teilnahme am P+7-Projekt für Klassenpatenschaften des Jahrgangs 2026 der Umoja Muehlbauer Academy in Umoja, Kenia

Hiermit bestätige ich, dass ich die Klassenpatenschaft für eine Erstklässlerin oder einen Erstklässler des Einschulungs-Jahrganges 2026 im Rahmen des P+7-Projektes langfristig übernehmen und dieses Kind möglichst bis zum Schulabschluss nach 9 Jahren fördern werde. Dafür richte ich einen entsprechenden Dauerauftrag ein und überweise den vereinbarten Betrag von 204 € pro Kalenderjahr auf das Spendenkonto des Freundeskreises Umoja e.V. bei der Sparkasse Neuss,
IBAN: DE87 3055 0000 0093 4932 86 **Stichwort: P+7-JG2026**

Ich zahle wie folgt: (Bitte ankreuzen!)

- ☐ 1 x jährlich 204 € erstmalig zum 15. Januar 2026
☐ 4 Raten à 51,00 € zum 15. Januar / 15. April / 15. Juli / 15. Oktober eines Jahres ab 15.01.2026

Name und Vorname:

Straße und Hausnummer:

PLZ:

Ort:

Tel.:

E-Mail:

Einwilligung in die Datenverarbeitung: Ich habe die Information über die Datenverarbeitung nach §§ 12 bis 14 der Datenschutzgrundverordnung zur Kenntnis genommen (ab Seite 2) und bin damit einverstanden, dass meine Daten zum Zweck der Verwaltung der Patenschaft gespeichert und verarbeitet werden. Soweit die Einwilligung nicht widerrufen wird, gilt sie bis zur Beendigung der Patenschaft. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die Datenverarbeitung freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann. Der Widerruf muss in Textform (Brief oder per Mail) gegenüber dem Verein an die im Briefkopf genannte Adresse erfolgen.

Der Freundeskreis Umoja wird mich mindestens einmal jährlich über die schulische Entwicklung der Klassengemeinschaft informieren. Eine Beendigung der Patenschaft ist jederzeit durch schriftliche Kündigung möglich.

Datum:

Unterschrift: